

Der besondere Beleg

(Titelseite)

Es handelt sich um einen Wertbrief der 2. Gewichtsstufe (31,5 Gramm) von Charlottenburg nach Wangen im Allgäu. Da der Inhalt mit 124 Billionen Mark angegeben wurde, waren für jede angefangenen 100 Billionen Inhalt 500 Milliarden Mark bzw. 50 Pfennig in der neuen Rentenmarkwährung an Versicherungsgebühr zu entrichten. Für den Transport des Briefes fielen 20 Pfennig an und für die Versicherungsgebühr zusätzlich 100 Pfennig. Der Brief wurde mit der neuen Marke 100 Rentenpfennig frankiert, was zu diesem etwas außergewöhnlichen Ersttagsbrief führte, da Ersttage dieser Marke sicher nicht alltäglich sind.



Ebenfalls mit Datum 1.12.23 ging der auf Umschlagseite 2 oben gezeigte Brief von Lindau (Bodensee) nach St. Gallen in der Schweiz auf die Reise. Da im Grenzverkehr zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich (Absende- und Zielort maximal 30 km Luftlinie) der Inlandstarif galt, war das Porto von 20 Rentenpfennig vollkommen richtig, aber ein solcher Brief vom Ersttag ist dann doch schon recht reizvoll.

Gebrüder Weiss, Spedition, Zweigniederlassung, Lindau (Bodensee)

Firma

Jugen Steinmann

Kohlengröfshdlg.

St. Gallen

Schweiz



Brief im Grenzverkehr Deutsches Reich in die Schweiz vom 1.12.23 (siehe Seite 9)

Reizvoll ist auch ein Auslandsbrief in die USA mit Übergangsfankatur vom 14.12.23 (Umschlagseite 2 unten). Hier handelt es sich um einen eingeschriebenen Brief der dritten Gewichtstufe (>40 bis 60g), der für das Porto 60 Rentenpfennig erforderte und für die Einschreibgebühr weitere 30 Rentenpfennig. Von insgesamt 90 Pfennig wurden 88 Pfennig mit den neuen Rentenpfennigmarken verklebt, die vier Inflationsmarken zu je 5 Milliarden (Vierblock der MiNr. 333 AP) ergaben die restlichen 2 Rentenpfennig.

Helmut Schneider



R-Brief 3. Gewichtstufe 14.12.23 von Leipzig nach New York (siehe Seite 9)